



Das Beste am Norden
ist der **Gegenwind**

nordLINKS

Stadt · Land · Fluss | Analysen · Ansichten · Alternativen

Newsletter Nr. 18 | 11. Februar 2014

Liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe weisen wir auf Beiträge hin, die sich schwerpunktmäßig mit der sozialen Spaltung in Hamburg und in Schleswig-Holstein auseinandersetzen. Sie ergänzen den Beitrag von Joachim Bischoff und Bernhard Müller vom 15.1.2014, auf den wir schon im letzten Newsletter aufmerksam gemacht haben und den wir noch einmal zum Herunterladen anbieten.

Wir wollen innerhalb der nächsten Wochen einen Vorschlag für einen Gesprächstermin anbieten, auf dem wir die verschiedenen Aspekte und Folgen der sozialen Spaltung diskutieren können. Auf weitere Vorschläge zu den nächsten nordLINKS-Treffen freuen wir uns ebenso wie über Anregungen, zusätzliche Beiträge für die nordLINKS-Seite und gern auch kritische Anmerkungen.

Joachim Bischoff/Regine Brüggemann/Bernhard Müller/Björn Radke

9. Februar 2014 | Joachim Bischoff/Björn Radke

Schleswig-Holstein: Dank Schuldenbremse aus dem Größten raus?



Mit einer frohen Botschaft trat die grüne Finanzministerin Monika Heinold für die »Küstenampel« aus SPD, Grünen und SSW Mitte Januar vor die Öffentlichkeit. Nach den vorläufigen Zahlen weist der öffentliche Haushalt des Landes 2013 einen

Überschuss von rund 115 Mio. Euro aus. Strukturell, also ohne die Berücksichtigung der konjunkturellen Bedingungen, liegt der Abschluss damit 570 Mio. Euro über der Planung für 2013. Das strukturelle Defizit sinkt von geplanten 769 Mio. Euro auf reale 432 Mio. Euro. Nicht nur das: »Statt neue Schulden zu machen, zahlen wir alte Schulden zurück«, betonte die Ministerin und setzte dann noch eins drauf: »Zum ersten Mal seit über 50 Jahren sind wir mit dem Geld ausgekommen, das wir eingenommen haben.« Zum Stichtag 31.12.2013 betrug der Schuldenstand Schleswig-Holsteins rund 26,7 Mrd. Euro. [Mehr](#)

7. Februar 2014 | Joachim Bischoff/Klaus Bullan/Bernhard Müller

Kinderarmut in Hamburg – ein Randproblem?



»Die Kinder-Armut in Hamburg ist riesig. In vielen Stadtteilen ist fast jedes zweite Kind auf Sozialleistungen angewiesen.« (2) Dies ist die Einschätzung von Susann Grünwald, Gründerin der »Stiftung Mittagskinder« in Hamburg. »Es wäre schön, wenn

unsere Stiftung überflüssig wäre«, sagt sie. »Der Bedarf ist in den vergangenen Jahren immer größer geworden.« Auch die Einführung von Ganztagschulen habe die Situation nicht verändert. Den Kindern fehlt es häufig an den wichtigsten Dingen, weiß Grünwald aus ihren langjährigen Erfahrungen. Die Sozialbehörde sieht diese Stimme aus dem zivilgesellschaftlichen Bereich als übertriebene Verallgemeinerung von Einzelfällen an. [Mehr](#)

Senator Scheele und die Altersarmut



Senator Scheele hat nun endlich den lange überfälligen Sozialbericht der Freien und Hansestadt Hamburg vorgelegt – der letzte stammte noch aus dem Jahr 2007. Das fast sieben Jahre vergehen mussten, bis der Senat seiner Berichtspflicht

über die Lebenslage der Hamburger Bevölkerung nachkommt, passt gut in das Bild, dass die sozialdemokratische Landesregierung in der Öffentlichkeit zu vermitteln versucht (1): Der überwiegenden Mehrheit der BewohnerInnen der Stadt geht es gut, Menschen mit sozialen Notlagen machen nur eine Minderheit aus, um die man sich aber kümmert. »Der überwiegende Teil der Hamburger Bevölkerung kann an Bildung und Arbeit teilhaben und ist ökonomisch abgesichert. Dies betrifft sowohl die untersuchte Gesamtbevölkerung als auch die besonders in den Blick genommenen Familien und die Älterengeneration.« [Mehr](#)

15. Januar 2014 | Joachim Bischoff/Bernhard Müller

Hamburg: Verhärtung der sozialen Spaltung



Bürgermeister Scholz erklärt die »Endzeitstimmung der letzten Jahrzehnte«, wie sie seiner Meinung nach in der Hansestadt dominierte, für überwunden. Im Jahr 2013 sei der Durchbruch geschafft worden, in seinen Augen war 2013 ein gutes Jahr. Es

gäbe genug Kita- und Krippenplätze und ein flächendeckendes Angebot an Ganztagsbetreuung. Mit Blick auf ein Ranking der Bundesländer könne man feststellen: Hamburg liegt bei der Armutsquote im oberen Mittelfeld. Die Jugendberufsagenturen seien eingeführt. Es wurden 10.000 Wohnungen genehmigt. Spätestens 2014 würden 6.000 Wohnungen jährlich fertig. Und auch für die Dauerbaustelle Elbphilharmonie zeichne sich endlich ein Ende ab. Endlich könne sich die Stadt neuen Perspektiven für die Zukunft zu wenden.

[Den vollständigen Text als PDF hier herunterladen.](#)

Das Beste am Norden ist der Gegenwind!



Auf unserer Website <http://www.vorort-links.de> veröffentlichen wir Analysen, linke Ansichten & Alternativen zu gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Problemen aus Hamburg.

nordLINKS ist ein unabhängiges linkes Projekt, der LINKEN wohlgesonnen, aber immer auf der Suche nach breiteren Kooperationen. Wir sprechen deshalb auch Menschen an, die nicht in der LINKEN organisiert sind, der gesellschaftlichen Linken gegenüber aber aufgeschlossen sind. Wichtig ist

uns ein Diskussionsraum, in dem offen, freundlich und angstfrei diskutiert werden kann, wo es kein »richtig-oder falsch« gibt.

Analysen, linke Ansichten & Alternativen zu gesellschaftlichen Entwicklungen und politischen Problemen vor Ort sind erforderlich, will man auf die Sorgen der Menschen eingehen und mit ihnen gemeinsam konkrete Vorschläge für Veränderungen entwickeln.

Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr beziehen wollen, senden Sie uns eine Mail an [bjoern.radke\[at\]bahrenhof-city.de](mailto:bjoern.radke[at]bahrenhof-city.de)